

«WIN-WIN» IM NEUEN «POST-STÜBLI»

Alpenhirt und Post sind in Tschierschen
jetzt unter einem Dach vereint

Von Uwe Oster



Adrian Hirt im neuen «Post-Stübli».

Seit dem 4. Juli gibt es in Tschierschen das «Post-Stübli» – mitten im Ort gelegen. Erbaut als Pfarrhaus diente es später als Gemeindehaus, Tourismusbüro, Post und Infostelle. Mit der Umstrukturierung des Tourismusvereins bot sich hier die Möglichkeit, neue Wege zu beschreiten – und so kam Adrian Hirt mit seinem Alpenhirt ins Spiel.

Rückblende: Im April 2019 gingen das Alpenhirt-Lädali und alle anderen Räumlichkeiten mit Ausnahme der Logistik in Tschierschen in Flammen auf. Für Adrian Hirt begann damit eine lange Phase der Unsicherheit. Wie sollte es weitergehen? »Wenn es einen solchen Brand gibt, hast du zwei Möglichkeiten. Entweder du wirst depressiv oder du siehst die Chancen, die daraus entstehen. Irgendwie hat alles einen Sinn. Doch zu klagen nach dem Mot-

to 'mir hängt das Pech an den Fersen', das bin nicht ich«, sagt Adrian Hirt.

Gesundheit und Nachhaltigkeit im Fokus

In der Folge blieb Alpenhirt praktisch auf Online und Wiederverkäufer beschränkt. Natürlich kann man auf diesem Weg verkaufen. Doch dabei fehlt etwas Wesentliches: »Wir hatten keine Heimat. Wir hatten keinen Ort mehr, an dem wir mit den Leuten in Interaktion treten konnten«, erzählt Adrian Hirt. »Es geht bei uns ja auch darum, Geschichten zu erzählen und deine eigene Welt zu kreieren.« Und die kreist bei Adrian Hirt um die Themen Nachhaltigkeit, Gesundheit und Regionalität. Er erinnert daran, dass wir in der Schweiz heute weniger als sieben Prozent unseres Einkommens für den Lebensmitteleinkauf ausgeben. »Das ist historisch

gesehen noch nie so tief gewesen. Aber wir geben immer mehr für Krankheit aus. Das ist in meinen Augen krank.« Ganz wichtig ist ihm zudem die Transparenz, wo und wie Lebensmittel entstehen. »Auf dem Boden, auf dem wir stehen, wird Nahrung produziert, die uns gesund erhält.«

Das aktuell geschlossene Hotel «Alpina» fehlt dem Alpenhirt nicht nur wegen der direkten Zusammenarbeit: Rund die Hälfte der Gäste im «Lädali» kam aus dem «Alpina». Umso wichtiger sei es trotzdem, mit dem «Post-Stübli» jetzt wieder ein Angebot geschaffen zu haben. Dabei war es Adrian Hirt wichtig, dass das «Stübli» geöffnet ist, sobald der Nostalgie-Postauto wieder unterwegs ist. Und so ist es gekommen, als Win-win-Situation für alle Beteiligten. Denn in den Räumen vereint sind jetzt Post und Alpenhirt; zudem liegt dort nach wie vor touristisches Informationsmaterial aus. Auch für die Gemeinde also eine vorteilhafte Kombination.

Dabei hätte Adrian Hirt durchaus auch die Option gehabt, aus Tschierschen wegzugehen und an einen anderen Hauptstandort zu wechseln. Doch ohne Alpenhirt hätte es womöglich die Post in Tschierschen auch nicht mehr allzu lange gegeben. »Wir sind hier doch ein bedeutender Umsatzträger.« So aber können alle Beteiligten jetzt optimistisch in die Zukunft blicken. Zumal indem die Postangestellten gleichzeitig die Produkte vom Alpenhirt verkaufen können. »Das gibt uns während der Hauptferienzeit die Möglichkeit, dass wir alle sieben Tage in der Woche geöffnet haben.«

Offizielle Eröffnung im Herbst

Die offizielle Eröffnung des neuen «Post-Stübli» soll dann im Herbst sein. Denn aktuell sei das Ganze noch eine gewisse Übergangssituation. Durch die Verlegung des aktuell noch in der Mitte gelegenen Postschalters wird noch mehr Platz für das Lädali geschaffen. »Dann wird es auch viel offener als jetzt.«

Zu kaufen gibt es im «Post-Stübli» die eigenen Produkte, aber auch von anderen Erzeugern, welche in die Philosophie vom Alpenhirt passen. Generell gehe es um Nachhaltigkeit und mit Sorgfalt hergestellte Produkte: vom eigenen Bündnerfleisch über Hanf- und Olivenöl, Bündner Nusstorte und Honig bis zu einer guten Auswahl von Körperpflegeprodukten. Ab dem Herbst können Besucher dann noch weitere Produkte und Kunsthandwerk von lokal ansässigen Kleinproduzenten im «Post-Stübli» einkaufen.

Weitere Informationen: www.alpenhirt.ch. Das

«Post-Stübli» ist aktuell geöffnet Montag bis

Freitag von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr sowie

Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.